

Anlage 2

Bericht des Arbeitskreises Denkmalschutz 2014

Leitung: Dr. Arnhild Scholten

Das vergangene Jahr war für den Arbeitskreis Denkmalschutz sehr arbeitsreich. Wir haben uns insgesamt 10 Mal z. T. in unterschiedlichen Besetzungen und zu unterschiedlichen Aktivitäten getroffen.

Im Frühjahr hat die Arbeitsgruppe eine Rundfahrt mit Privatwagen durch die Stadt gemacht und dabei schön renovierte oder restaurierte ältere Häuser in Augenschein genommen. Vier davon sollten in den nächsten Monaten mit unserer Plakette „Für einen vorbildlichen Beitrag zu einer schönen Stadt“ ausgezeichnet werden.

Bisher dreimal, im Dezember, im Januar und im Februar, konnten wir unsere Plakette vergeben, und zwar zunächst an die Besitzer der Häuser Parkstr. 33 und Hochstraße 37. Beide Male sind wir herzlich empfangen worden und die Eigentümer haben sich über die Auszeichnung gefreut. Für uns war es besonders erfreulich, dass wir die Auszeichnung diesmal auch an eine türkischstämmige Eigentümergemeinschaft verleihen konnten, die ihr Haus sehr schön hergerichtet hat. Allerdings mussten wir auch die Erfahrung machen, dass nicht jeder Eigentümer mit einer öffentlichen Auszeichnung einverstanden ist. Unter diesen Umständen verzichteten wir dann darauf, weil wir ja mit einer Veröffentlichung auch einen Nachahmungseffekt für andere Hausbesitzer und eine Vorbildfunktion erhoffen.

Im Juni konnten wir die Baustelle des Schneckenhauses besuchen. Das denkmalgeschützte Gebäude der ehemaligen Firma Hesse&Jäger zwischen Bromberger und Bräuckenstraße, in dem wir uns heute befinden, wurde von den Turboschnecken erworben, restauriert und für den Breitensport hergerichtet. Der AK konnte sich davon überzeugen, wie gut die denkmalgeschützte Bausubstanz und die moderne Nutzung verbunden wurden. Inzwischen gab es im Januar und Februar Tage der Offenen Tür und seit Februar ist das Schneckenhaus in Betrieb. Der AK hat die Baumaßnahmen von Anfang an auch in der Öffentlichkeit unterstützt. Man kann den Turboschnecken nur ganz herzlich danken und gratulieren, dass sie trotz zahlreicher Widrigkeiten an ihren Plänen festgehalten und ein großes finanzielles Risiko auf sich genommen haben. Das Gebäude ist mit seiner jugendstilähnlichen Fassade, seinen alten Fenstern und dem Hallengewölbe ein echtes Schmuckstück geworden und stiftet mit seiner Unverwechselbarkeit ein Stück Lüdenscheider Identität. Deshalb hat der AK den Turboschnecken außer der Reihe seine Plakette „Für einen vorbildlichen Beitrag zur schönen Stadt“ verliehen.

Bei unserer Rundfahrt wies uns Prof. Spies auf künstlerisch gestaltete Sgraffiti, Friese, und Malereien an einzelnen Hauswänden hin, z.B. in der Mozartstraße. Sie entstanden meist durch die Hände der Malerbetriebe. Aber auch in anderen Stadteilen gibt es gerade an Häusern aus den 50-er und 60-er Jahren mit solchen Verschönerungen, die unseres Wissens bislang nirgendwo dokumentiert sind. Der AK regte an, sie fotografisch zu erfassen, bevor sie unter einem Anstrich verschwinden oder die Häuser abgerissen werden. Herr Ackermann aus unserem AK hat sich bereit erklärt, ein kleines Archiv anzulegen und die Häuser zu fotografieren. Wenn Sie also wissen, wo sich ein solches Objekt befindet, nehmen Sie Kontakt mit auf oder holen Sie sich bei mir seine Telefonnummer.

Im September beim Stadtfest hat der AK wie seit vielen Jahren mit dem Jugendkulturbüro zusammengearbeitet. Gemeinsam haben die Leiterin Frau Wilksen und ich das Thema der Stadtrallye für junge Menschen festgelegt. Diesmal ging es um alte und neue Kunstwerke in der Stadt, die die Jugendlichen ausfindig machen und zu denen sie knifflige Fragen beantworten sollten. Mit diesen Aktionen hoffen wir, junge Leute für die Stadtgeschichte zu interessieren.

Die Aufgaben werden von Jugendlichen für Jugendliche entworfen, der GHV übernimmt die Werbungskosten und kommt für die Kosten der Fahrt zum Phantasialand auf als Gewinn auf. Die Preisverleihung findet immer zu Beginn des Stadtfestes auf der offenen Bühne statt.

Am Tag des offenen Denkmals, auch im September, hat Dr. Simon im Stadtarchiv einen hochinteressanten Vortrag über die Geschichte des Ehrenmals und das heroisierende Kunstwerk von Willy Meller gehalten, das seit vielen Jahren umstritten ist. Diesmal stand dieser Tag unter dem Motto „Jenseits des Guten und Schönen - Ungeliebte Denkmäler“. Eine Besichtigung war an Ort und Stelle nicht möglich, da mit den Renovierungsarbeiten für die marode Stützmauer begonnen worden war, die ja noch andauern.

Eine Exkursion, ebenfalls im September, führte uns in die historischen Städte Detmold und Lemgo. Beide Stadtkerne stehen unter Denkmalschutz und werden von Büros und Geschäften genutzt. Auch hier konnte man sehen, dass sich Denkmalschutz und moderne Nutzung nicht ausschließen müssen. Der Besuch des Hermannsdenkmal und der Externsteine rundeten die Fahrt in die Vergangenheit ab.

Die Exkursion nach Aachen im September ist übrigens komplett ausgebucht und es existiert schon eine Warteliste. Wenn Sie wissen wollen, ob Sie teilnehmen können, so kommen Sie am Ende der Veranstaltung zu mir, Sie können dann auch den Teilnehmerbetrag demnächst überweisen.

Neben all diesen Außenterminen hat sich der AK auch überregional engagiert. Angeregt vom Heimatbund Märkischer Kreis richtete er eine Resolution an die politisch Verantwortlichen im Land gegen die geplante Kürzung der Denkmalmittel. Ursprünglich sollte die gesamte Bezuschussung von denkmalpflegerischen Arbeiten auf Darlehensbasis umgestellt werden, was für Privatleute nicht mehr attraktiv gewesen wäre. Nicht nur wir, sondern viele Denkmalschützer im Land protestierten gegen diese Kürzungen. Unsere Resolution haben wir an den zuständigen Minister für Bauen, Herrn Groschek, an den Landtagsabgeordneten, Herr Dudas und die Landtagsvizepräsidentin, Frau Freimuth, geschickt. Vom Minister und Gordan Dudas erhielten wir auch eine Antwort. Inzwischen sind aufgrund der Proteste die Sparmaßnahmen abgeschwächt worden und die SPD-Landtagsfraktion hat eine Erhöhung der ursprünglich stark gekürzten Mittel insbesondere für private und kirchliche Denkmäler beschlossen.

Weiterhin haben wir Kontakt mit der Raiffeisen Südwestfalen aufgenommen. Aus der Presse war zu erfahren, dass sie das Gelände der ehemaligen Firma Tropen in der Worth gekauft hat und für einen Neubau nutzen will. Herr Linnepe aus unserem AK regte an, sich mit den Eigentümern in Verbindung zu setzen, denn auf diesem Gelände liegt ein Stück des letzten erhaltenen Zubringers zum Schienenstrangs der KAE, das der AK gern für die Nachwelt als Zeugnis der Industriegeschichte Lüdenscheids erhalten möchte. Wir haben mit der Geschäftsführung Kontakt aufgenommen und unsere Hilfe angeboten, man hat uns zugesichert, die Sache „mit dem gebührenden Respekt „zu prüfen.

Nun ein Blick in die Zukunft. Mit großem Interesse blickt der AK auf die Diskussion um die Neugestaltung der Altstadt, die hoffentlich mit öffentlichen Zuschüssen erneuert werden kann. Prof. Spies, Hartmut Waldminghaus und ich haben an den öffentlichen Foren zur Neugestaltung teilgenommen und die Gedanken in den Arbeitskreis getragen, der sich intensiv damit beschäftigt hat. Unsere Vorschläge, die sich auch der Vorstand zu Eigen gemacht hat, sind inzwischen in Kurzform in den LN veröffentlicht worden. An dieser Stelle möchte ich den LN herzlich danken, dass sie immer über unsere Arbeit berichtet hat.

Wir haben in unseren Gedanken zur Erneuerung der Altstadt unsere Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass die VHS und auch die Musikschule an ihren Innenstadt-Standorten bleiben, erweitert und baulich zukunftsfähig gemacht werden. In fast Einrichtungen fehlt bislang die Barrierefreiheit, auch im Stadtarchiv.

Alle Kultureinrichtungen sollten auch konzeptionell auf den neusten Stadt gebracht werden, ihre Umlagen erneuert und gepflegt werden. Für die Altstadtbesucher wünschen wir uns eine Verbesserung des schwer begehbaren Bodenbelags, ebenso für die Wilhemstraße. Ein barrierefreier Zugang vom Sterncenter in die Altstadt und zwischen innerem Altstadttring und Stadtarchiv wäre wünschenswert. Der historische Wert der Altstadt soll nach unserer Meinung nach außen verdeutlicht werden. z. B. durch die Konzeption eines historischen Rundgangs oder die Kennzeichnung historischer Gebäude wie dem alten Stadttor in der Oberstadt oder dem Grundriss der Kreuzkapelle in der Unterstadt. Bei unseren Überlegungen haben wir viele kostenspielige Vorschläge gemacht, die aber zu großen Teilen hoffentlich von der EU finanziert werden, denn auf dieser Hoffnung fußt die gesamte neue Altstadtkonzeption. Unsere Vorschläge wurden an das externe Planungsbüro weitergeleitet und finden hoffentlich ihren Niederschlag im Konzept. In ganzer Länge kann man sie auf unserer Homepage, einfach zu finden mit „GHV Lüdenscheid“ unter dem Button „Arbeitskreise“ abrufen. Die Homepage wird übrigens seit einigen Monaten auch von einem Mitglied unseres Arbeitskreises, Herrn Kürby, vorbildlich betreut.

Sehr begrüßt haben wir bei einer Besichtigung die Wiederbelebung des früheren Jendritzkihauses in der Oberstadt durch ein Cafe, wobei dem AK aber die Höhe und die Gestaltung der Außentreppen und der Terrassen nicht zusagten. Der freie Blick auf die Erlöserkirche, den kleinen Platz um den Wienbrunnen und das alte Rathaus wurde genommen. Es fehlte nach Ansicht des AKs der Genehmigungsbehörde der leider wieder einmal das Feingefühl der städtischen Genehmigungsbehörde für den Umgang mit der historischen Bausubstanz und den gewachsenen Sichtachsen.

Im Zuge der Bauarbeiten wurde das vom GHV gestiftete Schild entfernt, das an den ehemaligen Standort des alten Rathauses an dieser Stelle erinnerte. Nach Auskunft von der unteren Denkmalbehörde konnte es in Sicherheit gebracht werden. Der AK setzt sich dafür ein, dass es auch wieder am Haus angebracht wird, wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind.

Zurzeit bereitet der AK nach mehreren Jahren Pause wieder einen Malwettbewerb für die 3. und 4. Grundschulklassen mit dem Thema „Ein schönes altes Haus“ vor. Die ersten drei Sieger und ihre Schulklassen dürfen dann auf Kosten des GHV nach Fort Fun, zum Biggensee oder zur Burg Altena verreisen. Mitglieder unseres Arbeitskreises werden die Kinder begleiten.

Sie sehen, meine Damen und Herren, unser Arbeitskreis, obwohl er nur aus wenigen aktiven Mitgliedern besteht, ist im Berichtsjahr sehr aktiv gewesen. Wir möchten Sie ermutigen, sich uns anzuschließen und mit Ihren Ideen die Arbeit des AKs zu bereichern. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.